



Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.
Gemeinnütziger Verein



Rundschau

Ausgabe

Oktober – Dezember 2019

30. Geburtstag vom



SHANTY-CHOR
INN-SALZACH-MÖWEN

AUS BURGHAUSEN

Der Einladung folgend, fuhr eine neunköpfige Abordnung der SEELORDS am Sonntag, den 11. August zum Shanty Chor „Inn-Salzach-Möwen“ nach Burghausen, die in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag begehen. Eine brütende Hitze lag über dem Wasserplatz im Stadtpark am Bürgerhaus der alten Herzogsstadt, im wunderschönen oberbayerischen Landkreis Altötting. Trotz mehrerer Veranstaltungen im Ort, feierten und sangen rund 800 ausgelassene Zuhörer mit den Inn-Salzach-Möwen. Nach einer Ansprache vom Landrat Burghausens ging es dann um kurz nach 18 Uhr mit ihrem zweistündigen Programm los. Nach nur wenigen Sekunden hatte die Chorleiterin Elisabeth Hoynatzky, die Gäste in ihren Bann gezogen.



Sie brachte die Gäste zum Mitsingen und tat dies voller Inbrunst: "Diese Musik ist so schön. Wir wollen Spaß, Freude und ein bisschen den Traum von Sonne, Strand und Meer vermitteln." Das ist den ca. 18 Aktiven an diesem Abend wunderbar gelungen. Auch eine kleine Delegation der benachbarten MK Simbach am

Inn und der MK „Prinz Eugen“ aus Ried im Innkreis.

Fortsetzung auf Seite 10



Unser Heimathafen: „Alte Utting“ neben der Großmarkthalle
Lagerhausstraße 15 – 81371 München-Sendling
Unsere Homepage: <http://www.seelords.de>
Unsere E-Mail: antonhalmos@freenet.de



Der Vorsitzende hat das Wort

Chorgesang macht glücklich

Chorgesang macht einfach glücklich, tut der Seele gut und ist auch für den Körper sehr gesund. Dem Chorgesang und der Gemeinschaft von Menschen mit ähnlichen Interessen, kann sich kaum ein Mensch entziehen. Etwas gemeinsam zu tun, erhöht die Freude, so ist es auch beim Gesang. Durch das Singen wird die Atmung tiefer, der Mensch findet zu sich und zu seiner inneren Ruhe. (sängerbund-nrw). Schön wär's. Es gibt Chöre bei denen ist das nicht so. Da kommt die Ruhe schon abhanden beim Aufstellen zum Singen. Da herrscht Geschwätzigkeit, Unaufmerksamkeit, ein Fehlverhalten bei Anderen feststellen, den Text vergessen, sich ablenken lassen, den Dirigenten aus den Augen verlieren, Zuspätkommen und auch Fehlen bei den Chorproben aber dann trotzdem beim Auftritt mitsingen. Gott sei Dank, wissen **Die SEELORDS** das Disziplin ein wichtiger Aspekt und in einem Chor ein unbedingtes MUSS ist, da sonst ein Arbeiten unmöglich ist. Sie wissen das ein Chor, gelebte Gemeinschaft ist, der einander Kraft und Stütze gibt und einer für den anderen da ist. **Die SEELORDS** wissen auch das der Chorleiter viele Anweisungen geben wird, die man sich nicht alle merken kann. Es empfiehlt sich, diese in die eigenen Texte und Noten zu notieren und verständliche Anmerkungen zu machen. Sehr wichtig ist das Üben zu Hause. Wir treffen uns in der Regel einmal pro Woche zum Singen. Wir singen die Texte mehrfach, da sollte es möglich sein, auswendig zu singen. Nur mit Blickkontakt ist es möglich den Chor



leiter zu beachten. Da dieser für den Chor viele Anweisungen gibt, sollte man an seinen Händen und auch Lippen hängen. Die Teilnahme an einem Chor ist freiwillig, dennoch ist ein regelmäßiges und pünktliches Erscheinen sehr wichtig. Man sagt: *Wenn es jeden Tag einen Grund gibt, dass man zu spät kommt, stimmt einfach das Zeitmanagement nicht. Selbstorganisation ist auch etwas wofür man Disziplin braucht.*

München, September 2019

Anton Tiberius Halmos

Liebe Freunde der SEELORDS

Bitte unterstützen Sie die Arbeit und das soziale Engagement des gemeinnützigen Vereins „Die SEELORDS“ mit Ihrer Spende.

Unser Spendenkonto:

Commerzbank IBAN DE59 7008 0000 0410 3993 00

Wenn wir aus dem Fenster schauen, merkt man schon den Herbst. Alles wird bunt und langsam freuen wir uns wieder auf Tee und Kerzerl. Der Herbst ist auch die Zeit, in der man wieder mehr Zeit im Haus verbringt – und Zeit hat, Texte zu lernen, Stimmübungen zu machen und sich auf das anstehende Weihnachtskonzert vorzubereiten. Wir haben viel vor in diesem Jahr – viel Weihnachtliches, viel Andächtiges, aber auch die gewohnten Lieder von Fernweh und der See und wir freuen uns schon auf einen besonderen Tag mit Freunden.

A woman with short, wavy blonde hair is smiling broadly, looking directly at the camera. She is framed by a large, ornate brass porthole with multiple bolts and a latch mechanism. The background behind her is a red wall with a white geometric pattern.

Eure Dani

Die Redaktion hat das Wort

[illegible]

Seite 3 von 28

Unser Super-Shanty-Sommer

Auch in diesem Sommer konnten wir wieder an einem großen bunten Strauß von Veranstaltungen teilnehmen:

Am 29. Juni startete unser Super-Shanty-Sommer am Haus der Donauschwaben bei den **Banater Schwaben**. Dort konnten wir, bei deren traditionellen Sommerfest, der ausgezeichneten Blaskapelle „*Konkurrenz*“ machen.



Für viele der Banater Schwaben, waren unsere Shanties bisher noch kein Begriff, so hatten wir die Möglichkeit, sie mit unserer Musik zu überraschen. Unser 1. Vorsitzender, Anton Tiberius Halmos, selbst ein Banater Schwabe, konnte voller Stolz berichten, dass wir nach unserem Auftritt spontan eingeladen wurden, im nächsten Jahr dort wieder aufzutreten. Wir freuen uns schon darauf, konnten wir doch das kleine Museum der Donauschwaben nur kurz



besuchen – eine kleine aber feine Sammlung, die die Heimatvertriebenen nach ihrer Umsiedlung nach Bayern zusammengetragen haben, ein Symbol für gelebte Tradition und Erinnerung an die alte Heimat. Wie bei allen unseren Sommerversanstaltungen, konnten wir uns über das Wetter nicht beklagen. Bei glühender Sonne unter dem schützenden Zeltdach konnten wir uns anschließend am Grillbuffet stärken und die vielen verschiedenen Kuchen kosten. Auch hier kam es wieder zu Begegnungen, die auch uns zum Nachdenken anregen.



Zum Freistoss

GASTSTÄTTE • GRILL • SPORTSBAR



Siegenburger Str. 49
81373 München
089 / 760 2636
0176 / 70 220 771



Sankt Margaret

Wieder zurück in Sendling traten wir am 04. Juli bei den Senioren von St. Margaret im großartigen Gemeinschaftsaal auf großer Bühne vor mehr als 100 Gästen auf.

Wie all die Jahre vorher war es eine Wonne, den Gästen zuzuschauen, wie sie unseren Auftritt genossen und – teilweise – mitsangen und schunkelten. Solch eine moderne Anlage im „Schutze“ der riesigen Pfarrkirche ist immer wieder ein Highlight im Reigen unserer vielen Auftritte im Laufe des Jahres. Aufgrund der



großen Hitze wurden die Türen zum Spielplatz des Kindergartens geöffnet und plötzlich fanden sich dort eine Menge Kindern, die ihren Fußball ruhen ließen, um unseren Shanties zu lauschen, so konnten wir – was bei einer Seniorenvorstellung recht selten vorkommt – Alt und Jung erfreuen. Nach unserer Darbietung war extra für unser leibliches Wohl gesorgt.

Fotos & Beitrag: Harry

Brunnenfest im Waldsanatorium Krailling

Die Sommerreise wurde fortgesetzt am 10. Juli in die Senioren- und Pflegeeinrichtung im Waldsanatorium Krailling bei Planegg, die von den Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul betrieben wird. Hier gab es ein ganz besonderes Ereignis,



nämlich das **Brunnenfest**.

Im Beisein hoher Amtsträger der Kongregation durften wir unsere Shanties zur Wiederinbetriebnahme des sehr schönen Brunnens, der das Herzstück des riesigen, großartigen Parks bildet, erklingen lassen. Unter der gleißenden



Sonne geschützt durch ein Sonnensegel – fast wie auf einem Dreimaster auf hoher See – versorgt mit kühlem Adelholzener Quellwasser, klangen unsere Lieder für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter der Anlage. In der Pause konnte man eine kurze Rast in der kühlen, recht großen Hauskapelle machen und sich an den schönen Kunstwerken erfreuen. Es war wie ein großes Familienfest. Nach unserem Auftritt wurden wir noch zur Teilnahme an dem großen, exzellenten Buffet eingeladen und konnten uns mit den Gästen austauschen. Ein ausgezeichnete Event, der uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Foto & Beitrag: Falko



Zwei Geburtstagsfeiern an einem Tag

Am Sonntag den 14. Juli hatten wir in Denning um 10.30 Uhr einen ganz besonderen Auftritt bei einer privaten Geburtstagsfeier, Henriette wurde 93 Jahre. Ihre Tochter hatte die Seelords extra für Sie als Überraschung engagiert. Wir traten mit 10 Musikern und Sängern in Ihrem Haus auf. Die Überraschung war so perfekt, dass Henriette absolut ergriffen war und immer wieder bei Ihr die Tränen flossen. Nach 30 Minuten mussten wir leider aufhören, denn um 12.00 Uhr hatten wir noch einen weiteren Auftritt. Die Verabschiedung verlief bei Henriette wieder mit Tränen und ihre Tochter meinte, sie würde uns wieder einmal engagieren. Es hat uns und den Gästen sehr viel Spaß bereitet. Leider hat keiner Fotos davon gemacht. Der zweite Auftritt folgte nach Henriettes Geburtstagsfeier, auf der „Alten Utting“, zu einer kleinen Feier des

ersten Jahres nach der Schiffstaupe. Wir wurden für 12.00 Uhr bestellt und hatten es noch rechtzeitig geschafft. Daniel Hahn und die Taufpatin des Schiffes Stadträtin, Julia Schönfeld-Knor und einige andere Gäste, warteten schon im vollbesetzten Kapitänssalon achtern auf dem Zwischendeck des Schiffes auf uns. 14 Seelords und Ladies waren beim ersten Geburtstag des Schiffes anwesend. Pünktlich begannen wir mit unserem Auftritt und erfreuten alle Anwesenden Gäste mit unserem „**Kleinen Programm**“. Wir ernteten viel Applaus und kamen natürlich an Zugaben nicht vorbei. Nach 1,5 Stunden war unser Auftritt beendet. Noch ein paar Getränke und einige gingen noch zum Essen in die Wirtschaft „**Drei Mühlen**“ wo es sehr gute Speisen gibt.

Foto & Beitrag: Sepp



Die „Alte Utting“ soll in Sendling ankern

Die SPD-Stadtratsfraktion will, dass die „Alte Utting“ in Sendling bleibt. Dazu soll die Stadt zum einen die Zeit der Zwischennutzung für das Kultur- und Gastropjekt verlängern und zum anderen prüfen, wie die „Alte Utting“ im Rahmen der Neuplanung des Geländes zu einer dauerhaften Einrichtung werden kann.

Dazu sagt SPD-Stadträtin Julia Schönfeld-Knor, stellv. kulturpolitische Sprecherin:

Die „Alte Utting“ soll weiterhin in Sendling ankern – weil sie dort hervorragend hinpasst und die kulturelle Szene im Viertel sowie darüber hinaus bereichert. Darum machen wir



uns dafür stark, dem Kultur- und Gastropjekt weiterhin eine Heimat auf der Lagerhausbrücke zu geben.

Im Frühjahr 2017 begann mit dem spektakulären Transport des alten Ausflugsdampfers „MS Utting“ vom Ammersee auf die Lagerhausbrücke in Sendling eine der aufsehenerregendsten Zwischennutzungen Münchens. Nach aufwendigen Umbaumaßnahmen konnte das Schiff im Sommer 2018 als „Alte Utting“ eröffnet und entwickelte sich rasch zu einer angesagten Location. Die Attraktion wurde international bekannt – und bewahrte sich dennoch seine lokale Verankerung. Das besondere Ambiente von Seefahrtstoptik und der sympathisch gestaltete Außenbereich bietet der Münchner Kleinkunst- und Subkulturszene eine willkommene, alternative Bühne. Als Patentante der „Alten Utting“, die das Kultur-Schiff mit taufen durfte, freut mich der Erfolg besonders.

Damit es auf der „Alten Utting“ auch nach Ablauf, der auf fünf Jahre befristeten Nutzungserlaubnis weitergehen kann, sollen rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet werden, um die Zwischennutzung zu verlängern. Außerdem soll geprüft werden, wie die „Alte Utting“ ins Nutzungskonzept für das neu geplante Großmarktareal integriert und zu einer dauerhaften Einrichtung werden könnte.

Foto & Bericht: Harry

Witz des Tages

Das „Traumschiff“ gerät in einen Sturm. Im Restaurant stößt Frau Kowalski ihren Ehemann an: „Egon – schau dir mal das Gesicht der dicken Frau da drüben an – so zartgrün stelle ich mir mein neues Cocktailkleid vor, das ich mir wünsche.“



Los, Sepp, zeig hier an der Strickleiter, wie das Kammerfensterln in Bayern vor sich geht!

Evangelisches Pflegezentrum Sendling

Und wieder zieht es uns nach Sendling: Am 6. August sind wir zu Gast in der Baierbrunner Straße beim Evangelischen Pflegezentrum Sendling, ein kollossaler Bau der letzten Jahre: Alles ist „rund“ in all seinen Facetten: rund die kleine intime Kapelle als Nukleus, im Kreis drum-



herum ein Gang mit u.a. einem markanten Schutzengel an der Wand – rund für die Ewigkeit. In einem als Teilkreis gestaltetem Versammlungsraum durften wir dann singen,



vorher haben wir im runden Innenhof unsere Kräfte für den folgenden Auftritt sammeln können. Dieser fand vor großem Publikum statt, sozusagen auf Tuchfühlung, ganz nah saßen die Zu-schauer*innen vor uns. Der Funke sprang sofort über, es wurde mitgesungen und geschunkelt, wir fühlten uns mittendrin in der Gesellschaft als wären wir Teil davon. Ja, solche Veranstaltungen greifen einem schon ans Gemüt, wieder einmal haben wir uns erinnert, wie es in „La Paloma“ so unerbittlich heißt: **„Früh oder spät schlägt jedem von uns die Stunde“.**

Fotos & Bericht: Falko



Haus St. Josef, Münchenstift

Am 07. August waren wir dann eingeladen, unsere Shanties im Haus St. Josef am Luise-Kiesselbach-Platz zu präsentieren. Ich denke, alle Münchener kennen den riesigen Gebäudekomplex, der die Gegend dominiert. Auch dort erwartete uns ein besonderes Ambiente, ist diese Einrichtung doch ein Ergebnis jahrhundert-alten Bürgersinns, Menschen im Alter eine würdige Bleibe zu ermöglichen, woran eine steinerne Stele vor diesem imposanten Gebäude erinnert. Im Theatersaal mit Bühne konnten wir unsere Aufführung präsentieren und fanden ein aufmerksames Publikum, das sich von uns mitreißen ließ. Ein gelungener



Auftritt. Ich denke, wir haben neue Freunde gewonnen.
Fotos & Bericht: Falko



Karlsruher Straße 1, D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (0)821 / 422 772
E-Mail: info@feil-reisen.de

Fax: +49 (0)821 / 426 793
Internet: <http://www.feil-reisen.de>

Seit mehr als 25 Jahren ist Feil Reisen Ihr kompetenter Partner für Busreisen. Wir bieten unseren Kunden erholsame Reisen in die schönsten und aufregendsten Länder und Städte Europas an.

Ob Kurztrip oder erholsamer Urlaub in den reizvollsten Metropolen Europas - wir bieten Ihnen preiswerten Pauschalreisen und Transfers, sowie Gruppenreisen für Schulklassen, Vereine und Firmen an. Durch unseren modernen Fahrzeugpark, mit variablen Busgrößen von 8-79 Sitzplätzen, können wir Ihnen Bequemlichkeit mit allem Komfort anbieten und können so den verschiedenen Vorstellungen der Reisegäste gerecht werden.

Reisen für Schüler und Schulen Wir planen gerne mit Ihnen zusammen Ihren Ausflug/ Abschlussfahrt und organisieren auf Wunsch Ihre Übernachtung (vom Campingplatz bis zum ***** Hotel) und Tagesausflüge (z.B. Museen, Sehenswürdigkeiten, Stadtführung, Naturparks) vor Ort!

30. Geburtstag vom Shanty Chor ...

Fortsetzung von Seite 1

dem gut 30 km entfernten oberösterreichischen Nachbarort, gaben sich die Ehre den Inn-Salzach-Möwen zu gratulieren.



Am Ende der Veranstaltung wurden noch einige Geschenke zwischen den Gastgebern und den drei Gastvereinen ausgetauscht. Unser Vorsitzender Anton überreichte im Namen aller SEELORDS der Chorleiterin Elisabeth Hoynatzky am Ende des Programms eine Flasche Brut Dargent – Blanc de Blanc – Chardonnay-Sekt und unsere Rosi übergab eine von ihr selbst gebastelte Glückwunschkarte. Dafür bekamen die SEELORDS von den „Inn-Salzach Möwen“ einen sehr schönen Deko-Anker (46 cm x 58 cm) aus massivem Holz im Shabby-Stil, mit einer Leine geschenkt.



Da wir schon sehr zeitig aufgebrochen waren (10:30 Uhr), unternahmen wir noch einen kleinen Abstecher zur Stiftskirche in Altötting. Manuela und ich spendeten eine Kerze für jeweils einen besonderen Wunsch. Warum sich dieser bei mir nicht erfüllt hat, wird mir ewig unverständlich und verschlossen bleiben.



Doch hat sich der Abstecher schon allein der vielen alten Bauwerke gelohnt, die in diesem Wallfahrtsort zahlreich vorhanden sind. Beim Augustiner am Stadtplatz in Burghausen, nahmen wir das Mittagessen zu uns und sind im Anschluss noch ins knapp 7 km entfernte wunderschöne Klostersgasthof Raitenhaslach zu Kaffee und Kuchen gepilgert (gefahren).



Leider haben wir kurz nach der Veranstaltung der Inn-Salzach-Möwen die Heimreise nach München antreten müssen, weil der gemietete Kleinbus noch am selben Abend vom Anton zurückgegeben werden sollte. Es war für alle mitgefahrenen SEELORDS ein wunderschöner, erlebnisreicher und unvergesslicher Tag.

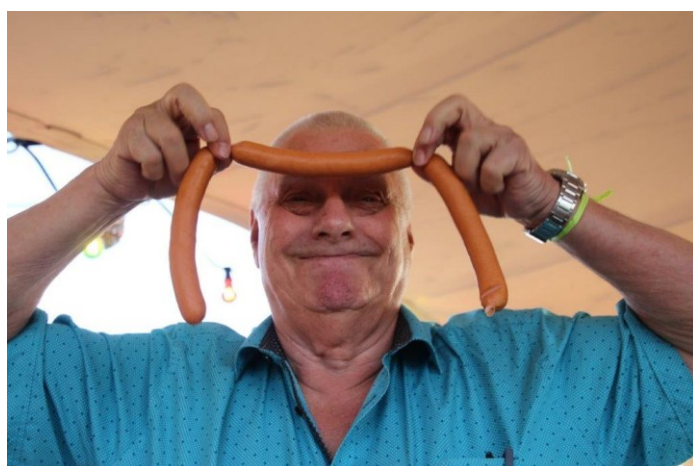


Fotos: DSM / Bericht: Harry

<http://www.seelords.de>

Bordfest auf der „Alten Utting“

Am Mittwoch, den 14. August hieß es: *...Heut geht es an Bord...*, na ja, und segeln wir fort, passt wohl nicht ganz, denn unser Schiff hat ja kein Wasser mehr unter dem Kiel. Der Kapitän rief und alle kamen so ca. 15:00 Uhr ganz privat auf unsere „Alte Utting“. Unser Verein, Gäste aus der Marinekameradschaft und dem Freundeskreis F217. Man kennt sich, man ist sich schon begegnet hier und da – die Shanty Chöre sind ja auch immer in mehr oder weniger lockerer Verbindung. Für Essen und Trinken war gesorgt, jedem stand ausreichend Proviant zur



Verfügung. Die Sonne brannte denen auf den Pelz, die keinen Schatten suchten unter den Segeln unseres Schiffes. Ausreichender Gesprächsstoff ist bei solchen Anlässen immer vorhanden. Das kühle Nass vom besten Hopfen tat seine Wirkung, na ja, manchmal kam ein Klabautermann vorbei und zauberte einen kleinen Gebrannten in das verwaiste Stamperl. Wann war noch unser Auftritt, ach ja um 17:00 Uhr, da geht dann noch einer, Prost! Schinken, Salami und ein guter Käse sorgen für die nötige Grundlage – unsere mobile Bordküche, wohltransportiert in mehreren Beuteln, Ta-



schen und Tüten unserer beiden Sangeschwestern Manuela und Rosi präsentierte sich auf den Tischen. Ach ja, bedenke, es folgt noch ein Auftritt! Unsere Gastgeber von der „Alten Utting“ lassen uns alle Freiheit, bis um 16:00 Uhr plötzlich der reguläre Betrieb einsetzte und die Gäste strömten, die sich wahrscheinlich auf unseren Auftritt gefreut haben. Wir konnten uns noch an den „gebunkerten“ Flüssigkeiten, die unser Chef in weiser Voraussicht reserviert und der Kühlung anvertraut hatte, laben. Es ist richtig angenehm, man lernt neue Leute kennen, die Gespräche sind angeregt, man versteht sich und ist sich weitgehend einig, ist es doch irgendwie eine größere Verwandtschaft unbeschwert und nur zu-

frieden. Ach ja, da kommt wieder der Klabautermann und spendiert einen aus der Tüte, Prost!

Dann unser großer Auftritt, die Alte Utting hat sich inzwischen gefüllt, die Gespräche, tischübergreifend, wer seid den ihr, wartet ab, gleich singen wir unsere Shanties, da könnt Ihr staunen, zuhören und mitsingen sowie mitschunkeln. Warum? Es macht uns Spaß, wir lieben es diese teilweise langüberlieferten Songs zu präsentieren. Viele von uns haben in der Marine gedient, manche sogar viele Jahre, natürlich auch in der zivilen Seefahrt. Wenn auch die Zeit der Segelschiffe lange passé ist, das traditionelle Liedgut besteht fort und es



kommen auch immer wieder neue Lieder hinzu: Eigenkompositionen mit neuen Inhalten und traditionellen Melodien, eines gefällt uns besonders gut, dass unsere ehemalige Chorleiterin Lydia geschrieben hat:

Stell dir vor, wenn in München ein Hafen wär, stell dir vor nach der Isar käm das weite Meer.... und auf der Wies'n gäb's dann Rum statt Bier und

statt Herzerln dann einen Seestern ... ganz schön hergeholt, aber es kommt an, unsere Zuhörer verstehen den Humor und freuen sich mit uns. Ja, der Auftritt war schwungvoll, das Publikum zufrieden - wir haben viele unterhalten, wie sie es (vielleicht) noch nicht gewohnt waren.

Nach unserem Auftritt gab es noch manche angeregten Gespräche über unsere Sangeskunst. Mancher verabschiedete sich in den warmen Sommerabend, mancher hatte sich in eine leichte Melancholie versetzt und träumte seinen Traum von „***Wolken, Wind und Wogen***“ und dem ...***Mädchen, dass der (untergehenden) Sonne hinterherlief...!***



Ein schöner Tag verwandelt sich ins Dunkel der Nacht. Mein erstes Bordfest war zu Ende und irgendwie war ich zufrieden. Vielleicht auch weil ich Menschen begegnet bin, die miteinander reden konnten und nicht aneinander vorbeiliefen, getreu dem Motto: Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen singen keine Lieder!

Ein herzliches Dankeschön von der Redaktion an unsere beiden Haus- und Hoffotografen Petra und Karl Riedl für die zahlreichen und SUPER Fotos zu diesem schönen und sonnigen Bordfest.

Fotos: DSM / Bericht: Falko



Kursana Villa München

Und dann war da noch – last but not least – unser Auftritt bei Kursana Villa München am 28. August. Zum ersten Mal waren wir in diesem gediegenen Haus zu Gast. Zwischen der Lobby mit der großartigen Treppe und dem Tee-Salón, in dem an runden Tischen unsere Gäste bereits Platz genommen hatten, haben wir uns aufgebaut, um unsere Shanties zum Besten zu geben. Auch hier – wie so oft – stießen wir auf Bewohner mit

Wurzeln an der Waterkant, die gerne mitsangen und als Zugabe ihr Lieblingslied wünschten. Es war ein schöner Auftritt mit sehr nahem Publikum. In solcher Umgebung konnten wir problemlos auf unsere Lautsprechanlage verzichten und unsere Stimmen direkt zum Einsatz bringen. Das Publikum hat es uns gedankt. Auch hier wurden wir, nachdem die Gäste sich verabschiedet hatten, im Tee-Salón mit Kaffee und Kuchen bewirtet.



Wir bedanken uns – auch auf diesem Wege – noch einmal für die vielen Einladungen aus den Seniorenresidenzen, die wir in diesem Jahr erhalten haben. Wir freuen uns immer wieder, wenn wir bei Ihnen sein können.

Wenn ihr meint, das wäre alles gewesen – ihr wart ja mit von der Partie – da war noch viel mehr, z.B. jeden – gefühlt oder tatsächlich? – zweiten oder dritten Tag waren wir auf der „Alten Utting“ über der Lagerhausstraße mitten im Großmarktviertel und auch dieses Pu-

blikum dort – von jung bis weit über unser Durchschnittsalter hinaus – hat uns seine Aufmerksamkeit geschenkt und hat uns mitunter mitgerissen und zu hoher Leistung angespornt. Und weiter geht's in die Adventszeit mit unseren maritimen Weihnachtsliedern, ihr wisst ja: **St. Niklas war ein Seemann...**

Das war mein Sommerbericht, Fotos und Text wurden von mir gemacht.

Es grüßt Euch Euer Falko

Labskaus-Essen nicht mehr wegzudenken

Ein jedes Jahr aufs Neue herbeigesehnte Veranstaltung in unserem Jahresablauf ist das Labskaus-Essen. Für solche Heerscharen, die da jedes Jahr in unser Marineheim einfallen, Labskaus kochen ... damit wären wir heillos überfordert. Aber zum Glück haben wir Kameraden, die wissen wie das geht: Georg und Helmut. Die sind beide als Smuts auf Ubooten der Klasse 206 gefahren, jetzt beide Mitglieder in der Ubootkameradschaft München, und Helmut ist vor ein paar Jahren auch bei uns in der MK Mitglied geworden.

Die Versorgung der Mannschaft mit schmack- und nahrhaftem Essen auf Schiffen im Allgemeinen und ganz besonders Ubooten ist von ganz entscheidender Bedeutung für die Moral der Mannschaft, der Smut ist also gleich nach dem Kommandanten der wichtigste Mann an Bord. Wer die-

ser Herausforderung in der lächerlich kleinen Kombüse auf einem Uboot und auch wegen den argen Einschränkungen der Stau- und besonders der Kühlmöglichkeit über Wochen hinweg gewachsen ist (ohne Nachbunkern, versteht sich), der bringt die besten Voraussetzungen mit, eignet sich doch unsere Pantry auch nicht direkt zum Walzer tanzen!

Am Freitag, den 13. September war es wieder so weit. Praktischerweise haben wir das sonst immer unter der Woche stattfindende Koordinierungstreffen der Maritimen Vereinigungen im Großraum München (MVM) auf diesen Freitagnachmittag gelegt, so geht es für die auswärtigen Kameraden mit einer Anreise ab.



Jürgen Weber (UK München), die beiden Smuts Georg Rudy und Helmut Voecks, der Ex-Fletcher Fahrer Heinrich Keuter



Induktionskochplatten sind ein Segen! Zwei der drei riesigen Pötte

Das Labskaus-Essen lässt sich halt kaum einer entgehen, schon gar nicht, wenn er selbst zur See gefahren ist. Inzwischen ist auch ein ehemaliger Fletcher-Fahrer zu uns gestoßen – herzlich Willkommen bei uns, Heinrich!

Durch die saupraktischen transportablen Induktionskochplatten hat die Kombüse auch ausreichend Feuerkraft für die drei riesigen Töpfe, die für die Zubereitung zum Einsatz kamen. Unser alter Elektroherd wäre da heillos überfordert gewesen!

Dann war es so weit: Antreten zum Essen fassen! Das Procedere musste allerdings dieses Mal verändert werden. Es ist eine Schande, das sagen zu müssen: Die bisher angewendete Vertrauensbasis – jeder schreibt auf seinem Bierdeckel mit, was er hatte und zahlt dann vor dem Heimgehen – war leider nicht mehr aufrecht zu erhalten.



Teamwork auch beim Anrichten

Heimgehen – war leider nicht mehr aufrecht zu erhalten. Das letzte Mal wurden **18 Essen** nicht bezahlt! So geht das nicht, und so haben sich Sepp und Gudrun hingesetzt und mit ihrem „einnehmenden Wesen“ das Geld vor der Essensausgabe eingesammelt. Eine Schande, aber offensichtlich nicht anders zu machen. Schade! Durch die



Beim wohlverdienten Kutterläufer für die Pantrygasten von unserem Vorsitzender Josef Motl

routinierte Zusammenarbeit der beiden Smuts (der Georg legt die ganzen Beilagen auf den Teller, der Helmut dann das Labskaus und das Ei obendrauf) haben die beiden eine beachtliche Kadenz (für Zivilisten: Die Feuergeschwindigkeit eines Geschützes) erreicht, lange anstehen musste jedenfalls keiner!

Dieses Mal habe ich rechtzeitig vor dem Essen daran gedacht, ein Foto von dem leckeren Labskaus zu machen – und ein paar Minuten danach ein zweites, das erspare ich euch aber. Bis auf



die beiden Holzspieße, die den Rollmops zusammengehalten haben, war alles ratzeputz weg. Bei den anderen genauso...

Weil man aber nie so genau weiß, wie viele Leute denn nun genau kommen (das Anmelden klappt leider auch nicht so, wie es sein sollte), haben

Georg und Helmut so viel gekocht, dass sie auf keinen Fall "trockenfallen", und so blieb hinterher auch noch genug übrig um "doggy bags" mit nach Hause zu nehmen – die Hungersnot ist erst mal abgewendet.

Gerne hätte ich auch so einen Nachschlag mit nach Hause genommen, aber das habe ich mich in Anbetracht der von mir gewählten Verkehrsmittel (ich kann nicht so gut laufen, deswegen mit dem E-Scooter zur S-Bahn und dann vom Bahnhof mit dem Fahrrad nach Hause) und der mitgeführten Fototasche dann doch nicht getraut – den Nachschlag hätte ich nicht ohne Malheur nach Hause gekriegt und hinterher wäre dann sowohl das schöne Essen als auch meine Nikon hinüber gewesen.

Wir danken Georg und Helmut recht herzlich für ihren großartigen Einsatz (und die Auslagen für das Essen haben die auch noch spendiert!). Das hilft uns, die Miete für unser Vereinsheim aufzubringen. Diese urgemütliche Location, wie das neudeutsch heißt, wollen wir unter allen Umständen erhalten, auch wenn das immer schwieriger zu stemmen ist.

Fotos & Beitrag: Winfried Huber / MK



Unser urgemütliches Marineheim in Münchens Lilienstraße 20

Wenn jemand eine Reise tut ...

Fortsetzung von Ausgabe Juli – September 2019

Java, Gili-Inseln, Lombok und Bali vom 28.3. – 3.5.2019



Er war sowieso kein Anhänger großer Parlamentspolitik gewesen. So war er der Meinung, dass es weitaus besser wäre, sich an die javanische Dorftradition zu halten, die ihm geläufig war. Er würde fortan wie ein Dorfältester agieren – sozusagen eine „**geführte Demokratie**“ anwenden. Was für eine Wortschöpfung! Die zunehmende Willkürherrschaft des Sukarno-Regimes provozierte am 30. September 1965 einen Umsturzversuch, der einen Tsunami an Gewalt auslöste bei dem circa 1.000.000 Menschen umgebracht wurden – einer der größten politisch motivierten Massenmorde der jüngeren Geschichte. Viele schieben die Verantwortung an diesem ganzen Gemetzel einem zu, dem es auch am meisten nützte und der nach der Macht strebte:

General Suharto

Während seiner Amtszeit zeigte sich Suharto vor allem gegenüber wirtschaftlichen Investitionen der NATO-Staaten sehr offen. Seine enge Kooperation mit den USA und seine liberale Wirtschaftspolitik brachten dem Antikommunisten im Westen zusätzlich Prestige ein. Zuhause setzte Suharto auf ein starkes Militär. Letzteres profitierte von westlichen Rüstungslieferungen. In der Innenpolitik zeigte der Ge-

neral große Grausamkeit. Er schaltete jegliche Opposition aus. Er entließ auch Minister aus seinem Kabinett, die nicht Muslime waren, obwohl das gesetzeswidrig war und nahm Text-Passagen aus der „**Scharia**“ auf. In Suhartos Herrschaftszeit fallen außerdem die völkerrechtswidrige Besetzung Osttimors 1975, bei der mehr als ein Drittel aller Einwohner umgebracht wurde. In der zur Provinz „Irian Jaya“ umbenannten Westneuguinea kam es unter Suharto ebenfalls zu schweren Menschenrechtsverletzungen, als einheimische Papua ermordet und vertrieben wurden. Gleichzeitig betrieb die Regierung die Ansiedlung moslemischer Indonesier in der Provinz und die rücksichtslose wirtschaftliche Ausbeutung der reichen natürlichen Ressourcen, z.B. das Abholzen von Regenwäldern auf Sumatra. Nach langanhaltenden Studentenprotesten musste Suharto am 21. Mai 1998 zurücktreten. Zuvor war es noch zu einem neuerlichen Pogrom an der chinesischen Minderheit gekommen. Nach dem Ende seines Regimes wurde Suharto wegen Korruption vor Gericht gestellt. Ihm wurde vorgeworfen, mindestens 571 Millionen US-Dollar öffentlicher Gelder veruntreut zu haben.

Während unseres Aufenthaltes auf Java wurden Präsidentschaftswahlen abgehalten. Wiedergewählt wurde der indonesische Präsident Joko Widodo, "Jokowi" genannt. Er kam am Montag, 20. Oktober 2014 an die Macht. Der 53-Jährige, aus ärmlichen Verhältnissen stammende Rock-Fan, stellt eine Zäsur in der politischen Landschaft Indonesiens dar. In der Tat hat er sich in weniger als 10 Jahren auf die politische Bühne gekämpft, indem er auf seine Beliebtheit als "Mann des Volkes" setzte.

Sonntag, 7. April

Wir erreichen Yogyakarta.



Wir hatten uns auf diese Stadt gefreut, weil sie als das kulturelle Zentrum Javas gilt. Früher war sie sogar einmal die Hauptstadt gewesen. Sie hat heutzutage ca. 500.000 Einwohner und wirkt fast gemütlich, obwohl natürlich ebenfalls ein starker Verkehr durch die Innenstadt zieht.

In Yogyakarta sieht man viele Künstler ihrem Handwerk nachgehen: Es werden Batiken hergestellt, Silber geschmiedet, Bilder gemalt,



Masken hergestellt und vieles mehr.

Auch gibt es für Touristen ein großes Besichtigungsprogramm zu absolvieren.

Zunächst einmal geht es in den „**KRATON**“. Das ist der ehemalige Königspalast. Hier gefallen mir vor allem die Wächter, die einem Orden angehören.

Mit dem Bus erreicht man **Prambanan**. Diese hinduistische Tempelanlage liegt etwa 18 km außerhalb, und man erreicht sie bequem mit dem Bus. Sie besticht vor allem durch die wunderbar in Stein gemeißelten Reliefs.



Für den nächsten Tag nehmen wir uns den **Borobudur** vor. Das ist eine buddhistische Tempelanlage.



Alle diese Tempel stehen unter dem Schutz der **UNESCO**.

Die Besichtigungen sind in der tropischen Sonne sehr anstrengend, und so begrüßt man förmlich die täglichen Regengüsse, die herniedergehen. So ein Bad, wie dieses Baby es genießt, wäre allerdings auch nicht schlecht.

Im Grunde fehlt uns noch eine Tour auf einen Vulkan. Am leichtesten ist wohl der Mount Bromo zu erreichen. Als Ausgangspunkt wählen wir die Stadt Malan. Diesen Ausflug kann man nur organisiert bewältigen. Man wird um Mitternacht abgeholt, um den Sonnenaufgang



zu erleben. Zu meinem Erstaunen wurde bereits in der Agentur beratschlagt welchen Aussichtspunkt man ansteuern sollte, welcher am wenigstens bevölkert wäre.

Siehe das Ergebnis:



Gottseidank hat Malan auch sonst noch einiges zu bieten.

Zum Beispiel: Die „colourful houses“:



Eine schöne Moschee



Eine katholische Kirche



Einen chinesischen Tempel

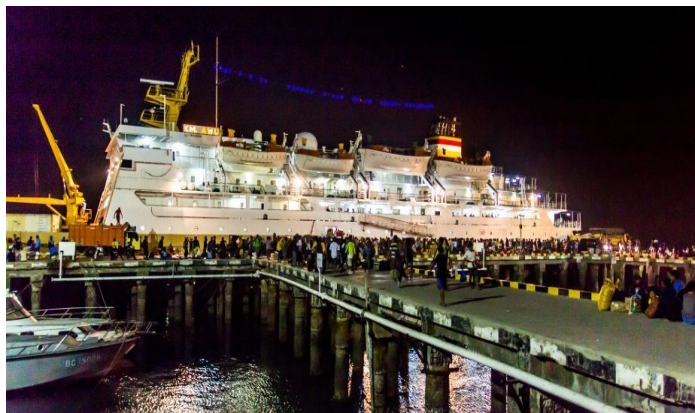
Zwangsläufig geht es einem durch den Kopf, wie schön es doch wäre, wenn alle Religionen so friedlich nebeneinander existieren könnten. So nebenbei: Gegessen haben wir in einem wundervollen arabischen Hotel. Es ist dermaßen luxuriös, dass man normalerweise für die

Besichtigung der Kostbarkeiten Eintritt zahlen muss.

Freitag, 12. April (16.00 Uhr)

Für uns geht es mit dem Bus weiter nach Banyuwangi. Wir wollen mit der Fähre nach Bali übersetzen.

In Indonesien herrscht an und für sich Links-Verkehr. In einer halbsbrecherischen Fahrt überholte unser Busfahrer sowohl links als auch rechts. Und wären die entgegenkommen- den Fahrzeuge nicht im letzten Moment doch noch ausgewichen, wäre es unweigerlich zu einem Unfall gekommen. Wahrscheinlich stand er unter enormen Zeitdruck. Gegen Mitternacht waren wir dann auf der angepeilten Pelni-Fähre. Ich stand an Deck und konnte es nicht fassen, wie viel Betrieb im Hafen war. Unfasslich! Allein mit dem Dirigieren all der Fahrzeuge, die auf eine Fähre hinauf oder her- unter wollten, war schon ein Heer von Helfern beschäftigt. Dazu kam noch das Verladen von Frachten.



Im Morgengrauen hatten wir Bali erreicht. Wir befanden uns in Benoa, dem Hafen von Denpasar. Hier wurden wir sofort von einem Taxi- fahrer aufgegriffen, der uns zur Sanur-Beach brachte. Diese Beach hatte Dino ausgewählt, weil sie zum einen sehr angesagt ist und zum anderen wohl der richtige Ausgangspunkt wäre, um nach Lombok weiterzureisen.

Ich geriet fast in eine Krise. Nichts, aber auch gar nichts erinnerte mich mehr an das Bali von vor 30 Jahren. In meinem Kopf habe ich Bilder von anmutigen Frauen, die ihre Opfergaben auf dem Kopf zum nächsten Tempel balancie- ren. Und nun dieser schreckliche Verkehr! Und diese vielen Menschen! Und das „sich ständig konzentrieren müssen“, damit man

nicht irgendwo etwas liegen lässt, nicht stol- pert, gesund bleibt, immer die nächste Reise- planung im Auge behält. Denpasar, das inzwi- schen zur Millionenstadt mutiert ist, will ich schon gar nicht mehr sehen. Dabei befinden wir uns in der Nebensaison. Wie muss es erst in der Hauptsaison zugehen? Furchtbar! Es reicht! Und dann diese Hitze! Nie wieder Asien!

Sonntag, 14. April

Dino hat über Nacht seine Pläne geändert – will nun doch den Gili-Inseln einen Besuch ab- stellen. So besteigen wir diesmal ein Schnell- boot, das uns in 2 Stunden nach Trawangan bringt. Das ist die größte der Gili-Inseln. Es gibt noch „Gili Air“ und Gili Meno. Diese kleine Inselgruppe liegt in der Balisee vor der Nordwestküste der Insel Lombok.

Wir waten mit all den anderen Rucksack-Tou- risten an Land. Was heißt Rucksack? Einige waren mit Riesen-Koffern unterwegs. Im klei- nen Hafen von dieser angeblich paradiesischen



Insel ging es ziemlich turbulent zu. Pferdekut- schen drängen sich um die ankommenden Touristen. Auf den Gilis gibt es keine geteer- ten Straßen und auch keine Autos. Alles muss mit Booten auf die Inseln Bananenblatt ser- viert.

Wir verschaffen uns einen ersten Überblick, indem wir die Insel zu Fuß umrunden. Das ist in ca. 3 Stunden gut möglich. Unser übliches Nasi-Goreng wird uns auf einem Bananenblatt serviert. Danach lädt eine Hängematte zu ei- nem Nickerchen ein.

Natürlich machten auch wir eine Schnorchel Tour mit. An Bord war wieder einmal die ganze Welt versammelt – vom fast nackten Fo- tomodel im String-Bikini bis zu streng gläubi-



gen Moslems in nassen, langen Pluderhosen und T-Shirts.

Ich weiß, dass man von Touristen erwartet, dass sie die Korallen als schön empfinden. Hier, vor Ort, sind sie das nicht. Sie sind grau und abgestorben – dazwischen ein paar winzige bunte Fische. Genau genommen bedeutete diese Bootstour nur Stress. Erst mal musste man schon ins Wasser springen, nicht grade jedermanns Sache. Danach hatte man Mühe in der Nähe des Bootes zu bleiben, denn es gab durchaus Strömungen. Einige schafften es nicht. Sie stiegen in verkehrte Boote ein. So kam es, dass unsere Teilnehmerzahl nicht mehr stimmte und der Bootsführer, der auf ca.

40 Leute aufpassen sollte, nervös wurde.

Mir selbst gelang es nicht, auf Anhieb wieder ins Boot zurückzuklettern. Die provisorische Leiter, die inzwischen angebracht worden war, rutschte immer wieder unters Boot, so dass man sie nicht erklimmen konnte. Zudem war der Seegang stärker geworden. Ich stieß mich mit den Füßen immer wieder vom Bootsrand ab, um es aufs neue zu versuchen. Zudem hatte ich Angst in den Strudel gezogen zu werden, den der laufende Motor verursachte. Schließlich zogen mich starke Männer ins Boot. Geschafft! Aber nun war mir schlecht. Ich erholte mich erst wieder beim Abendessen. Immerhin gab es die leckersten King-Prawns aller Zeiten.

Mittwoch, 17. April

Heute fuhren wir mit dem ersten Boot auf die Insel Lombok. Dino wollte unbedingt noch einmal den Senggigi-Beach sehen. Er war schon mal vor vielen Jahren hier gewesen. Am kleinen Hafen von Trawangan erwartete uns das gleiche Bild: Europäer, Australier, Amerikaner, Kanadier, Asiaten. Und alle wurden abgezockt. Es ist schier unmöglich seine Fahrkarte auf dem Boot zu kaufen. Es wird einem eingeredet, dass man nicht mitkäme, sofern man nicht sein Ticket in einer Agentur kaufen würde, natürlich für ein vielfaches des normalen Preises. Immerhin will ja noch der Vermittler etwas abhaben oder auch der Bursche, der einem das entsprechende Boot zeigt, und erst zum Schluß bekommt der Bootsführer einen relativ kleinen Obolus.

Fortsetzung folgt ***Fotos & Bericht: Elfriede Höfer***



Senggigi-Beach

70. Geburtstag unseres Marinekameraden Jörg

Am 4. September feierte unser Mitglied Jörg Braun seinen 70. Geburtstag. Am Samstag den 14. September lud er zahlreiche Gäste in die Gaststätte „Hofbräu am Oberwiesenfeld“ in der Hildeboldstr. 23 in Schwabing-West zu seiner Jubiläumsfeier ein. Von der MK-München waren eingeladen, der Vorsitzende Josef Motl und Hans Hillesheim. Mit 130 Gästen wurde der runde Geburtstag gefeiert. Es gab ein sehr gutes Essen, viele Gespräche konnten mit den verschiedensten Personen (Familie, Marine) geführt werden. Bevor die Nachspeise serviert wurde, Schenkte



Hans Hillesheim im einen Kapitänsstock, der aus 3 Teilen bestand. Gehstock, Kompass und eine kleine Ampulle für etwas scharfes zum Trinken. Danach Überreichte der Vorsitzende der Marinekameradschaft München Josef Motl ihm einen Umschlag mit „Inhalt“ für die DGzRS, das hat er so gewollt.

Danach waren die Seelords gefordert. Jörg hat sich vier Lieder gewünscht, so wurden „*Auf der Reeperbahn nachts um halb eins*“, „*Wo*

de Nordseewellen“, „Rolling Home“ und „La Paloma“ gesungen. Eine Zugabe musste natürlich auch noch gebracht werden und so endete mit „Wir lagen vor Madagaskar“ unser Gesang, der mit viel Beifall begleitet wurde. Danach hielt Rudi Peterke noch eine kurze Ansprache über sein Vorstandsmitglied im Freundeskreis Fregatte Bayern. Im Anschluss kam



die super gute Nachspeise auf den Tisch. Zwischen den einzelnen Essensgängen spielte immer wieder eine Swing Band zur Unterhaltung. Gegen 22:30 Uhr gingen viele nach Hause.

Es war eine schöne Veranstaltung, vor allem hat mit gefallen das die Gäste unsere Lieder mitgesungen haben.

Fotos: DSM / Bericht: Sepp



Münchner-Musikwerkstatt - Reparaturen für alle Musikinstrumente
 Manfred Rathmayr, Romanstr. 37c, 80639 München, Tel.: +49 89 14 33 21 35
 Mobil: + 49 174 33 67 197, info@muenchner-musikwerkstatt.de, www.muenchner-musikwerkstatt.de

ISARINSELFEST 2019

Seit nun schon zehn Jahren verwandelt der Verein „*Isarinselfest e.V.*“, immer im September für drei Tage, das wunderschöne Areal an der Isar zwischen Ludwigs- und Maximiliansbrücke in ein buntes

Bürgerfest. Eines der schönsten Straßenfeste, was München zu bieten hat. An diesen drei Tagen wurde allein auf sechs Musikbühnen von Klassik über Rock bis Hip-Hop alles geboten. Dazu gab es zahlreiche Stände und Zelte mit kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt. Flanieren, zuhören, schauen, genießen – alle unsere Sinne waren gefordert und versprachen ein Erinnerungswertes Fest. Wie jedes Jahr gab es wieder ein umfangreiches Informationsangebot zu sozialen Themen,

die uns allen am Herzen lagen. Ein besonderes Highlight war dieses Jahr sicherlich unser Oberbürgermeister Dieter Reiter, der am Samstag auf der Radio Arabella

Bühne über den sozialen Wohnungsbau sprach. Denn das Isarinselfest ist schließlich kein gewöhnliches, kommerziell ausgerichtetes Fest, sondern – trotz bester Unterhaltung – auch eine Plattform für die beteiligten Münchner Vereine und Verbände, sich außerhalb ihrer normalen Tätigkeitsbereiche zu präsentieren und soziale Themen zu benennen. Wir „*Die SEELORDS*“ waren zum 10. Jubiläums-

fest das erste Mal mit dabei und haben am letzten Tag als letzter Musik-Akt auf der Bühne am Vater-Rhein-Brunnen den reichlich anwesenden Zuhörern unsere maritimen Stimmungslieder dargeboten. Nach einigen

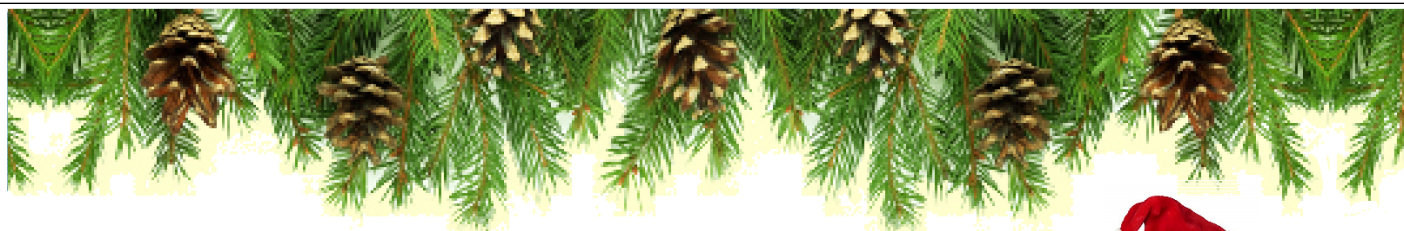
Schwierigkeiten beim Sound-Check verzögerte sich der Beginn unseres Programms um 10 Minuten, weil die Mikrofoneinstellungen für die Tontechniker sich als sehr schwierig gestalteten. Da die Bühne nach allen Seiten offen war und viele Störgeräusche von der Straßenseite kamen, mussten die Tontechniker etwas zaubern, um unseren Chor gut akustisch herüber zu bringen. Nach zehn Minuten Verspätung ging es dann los. Wir entschlossen uns, das

Kleine Programm, ohne Pause durchzusingen. Es war sehr anstrengend, weil es doch noch sehr warm wurde an diesem Super-Sonntag. Den Leuten hat es sehr gut gefallen, das zeigte der

wohlverdiente Applaus und es wurde natürlich mit einer Zugabe, das allseits bekannte „La Paloma“ unsererseits honoriert. Die Moderation des Programms übernahm unser Sepp und ich (Harry) vertrat unsere erkrankte Chorleiterin Daniela als Dirigent. Ich habe das Gefühl, wir waren nicht das letzte Mal auf diesem schönen Inselfest.

Foto: DSM / Bericht: Harry





DIE SEELORDS

SHANTYCHOR MÜNCHEN 1987

Die SEELORDS

ORIGINAL SHANTY - CHOR MÜNCHEN VON 1987
Gemeinnütziger Verein



EINLADUNG



Wir laden herzlich ein, zu unserer Weihnachtsfeier mit Tombola am Sonntag, den 01.12.2019 um 15 h (Einlass ab 14 h) in der Gaststätte "Zum Freistoss" Siegenburger Str. 49 (Nähe Audi Dome) - 81373 München. Zu erreichen mit **Metro Bus 63** ab U-Bahn Station "**Heimeranplatz**" Richtung Forstnerrieder Allee bzw. "**Westpark**" Richtung Rotkreuzplatz bis Haltestelle "**Siegenburger Str.**" von dort dann ca. 80 m zu Fuß zur Gaststätte laufen.



um 15:00 Uhr Begrüßung und Ansprache
danach Weihnachtslieder der Seelords

Kleine Pause

ca. 15:45 Uhr 1. maritimer Teil

Große Pause mit Essen und Losverkauf

ca. 17:00 Uhr 2. maritimer Teil

danach Verteilung der Tomola

ca. 18:00 Uhr Ende der offiziellen Veranstaltung



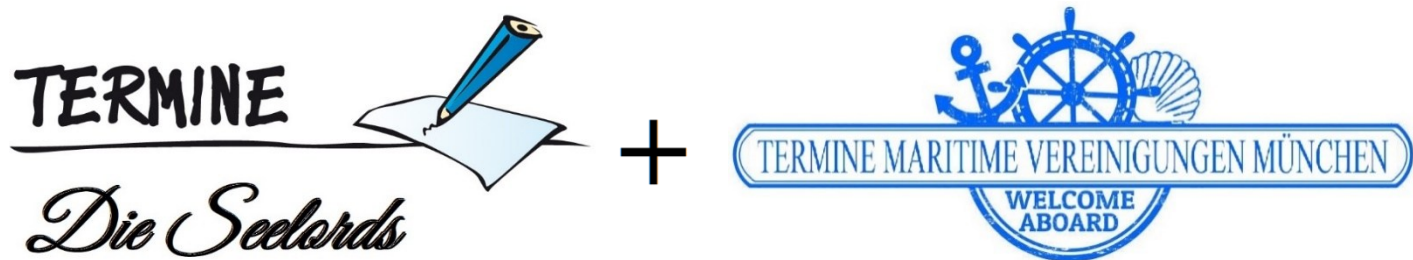
Auf Euer Kommen freuen sich

Die SEELORDS



Falls Sie nicht zur Weihnachtsfeier kommen können,
wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine frohe und
besinnliche Weihnachtszeit und viel Glück im Neuen Jahr





Datum	🕒	Wer / Was / Wo	
Fr. 04.10.	18:00	WJF-M Monatstreff im Marineheim	öffentlich
Sa. 05.10.	11:00	Tramsonderfahrt DS-M, MC-M, MK-M, UK-M, WJF-M	geschlossen
Sa. 12.10.	14:00	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“	öffentlich
Mi. 16.10.	15:00	DS-M Auftritt AWO FKH Schmaedelstraße	geschlossen
Mi. 30.10.	19:00	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“	öffentlich
Sa. 02.11.	14:00	DS-M Auftritt AWO HSZ Plievierpark	geschlossen
Do. 07.11.	14:00	DS-M Auftritt AWO SZ Bürgerstift Ismaning	geschlossen
Fr. 08.11.	18:00	WJF-M Monatstreff im Marineheim	öffentlich
Sa. 09.11.	10:30	Frühschoppen mit DS-M im Marineheim	öffentlich
Mi. 13.11.	19:00	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“	öffentlich
So. 17.11.	12:00	MK-M und UK-M Volkstrauertag im Marineheim	öffentlich
Sa. 23.11.	14:00	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“	öffentlich
Fr. 29.11.	18:00	MK-M Törggelen im Marineheim	anmeldepflichtig
So. 01.12.	14:30	DS-M Weihnachtsfeier im Freistoss	öffentlich
Fr. 06.12.	18:00	WJF-M Monatstreff im Marineheim	öffentlich
Sa. 07.12.	17:00	MK-M Weihnachtsfeier im Hofbräuhaus	anmeldepflichtig
Fr. 13.12.	15:00	DS-M Auftritt Hestia 2+3, Einsteinstraße	geschlossen
So. 15.12.	16:00	DS-M Auftritt Villa Kursana Greinerberg	geschlossen
Mo. 16.12.	15:00	DS-M Auftritt Hestia 1, Prinzregentenstraße	geschlossen

DS-M = Die Seelords München

MC-M = Matrosenchor München

UK-M = Ubootkameradschaft München

MK-M = Marinekameradschaft München

WJF-M = Windjammerfreunde München

MVM = Maritime Vereinigungen München

Geburtstage Oktober – Dezember

01. 10.	-	Ingrid Geith	16. 12.	-	Thea Flamm
06. 10.	-	Michael Danziger	20. 12.	-	Herbert Geith
21. 10.	-	Alfred Seelmann	22. 12.	-	Inge Paul
12. 11.	-	Frieder Weigold	31. 12.	-	Elfriede Voit
24. 11.	-	Waltraud Gmeiner-Grothe			
03. 12.	-	Dominik Pusch			





Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.
Gemeinnütziger Verein



-Aufnahmeantrag-

Name: Straße/Nr.:
Vorname: Wohnort:
Geburtsdatum: Telefon:
Mobil: E-Mail:

Ich möchte in den Shanty-Chor-Die Seelords-München als

aktiver Sänger/in ☐
Förderer/Förderin ☐

der Chorgemeinschaft aufgenommen werden.

Jährlicher Förderbeitrag von 40,-- €. Bei aktiver Mitgliedschaft ist eine 3-monatige Probezeit vorgesehen. Die Chorrichtlinien (siehe unten) erkenne ich an.

Unterschrift

München, den

Mitgliedsausweis ausgestellt am:

Unterschrift Vorsitzender

Kleiderordnung: Über Kleidung bei Auftritten entscheidet der Chorleiter/in oder Vertreter/in. Bei den Sängerinnen wird bei einer Neuanschaffung gemeinsam abgestimmt. Sängerinnen die schon länger dem Chor angehörig sind, besprechen ihre Kleidung für zukünftige Auftritte. Sängerinnen die neu dazugekommen sind, kleiden sich zumindest maritim.

Frauen: Blaue oder weiße Hose,
kurz oder langärmlige weiße Bluse, Halstuch, blauer Blazer

Männer: Blaue oder weiße Hose,
kurz oder langärmeliges weißes Hemd, Krawatte, blaues Sakko

Die Teilnahme in anderen Shanty-Chören ist unerwünscht.

BEI UNS ERHALTEN SIE ALLE LEISTUNGEN AUS EINER HAND! GANZ GLEICH OB GROßUNTERNEHMEN ODER STARTUP, WIR FÜHREN IHRE MARKE CROSSMEDIAL UND MIT LEIDENSCHAFT ZUM ERFOLG.

SIE BENÖTIGEN HILFE IM BEREICH DER **KLASSISCHEN WERBUNG**,
ODER MÖCHTEN **IHR UNTERNEHMEN DIGITAL TRANSFORMIEREN**?



MARKENENTWICKLUNG
BRANDING, LOGO, CI & CD



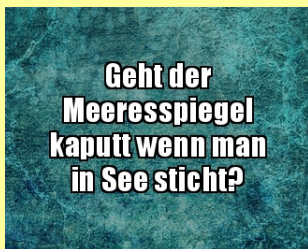
WEB, DIGITAL & ECOMMERCE
WEBSITES, WEBSHOPS, SOCIAL MEDIA



KLASSISCHE WERBUNG
PRINTMEDIEN, DRUCK & WERBEMITTEL

MARKENAUFBAU | WEB & DIGITAL | PRINT & OFFLINE | FULLSERVICE

FRAGEN SIE JETZT AN! **WWW.MARKETING8.DE**
ODER UNTER +49 (0) 941 / 788 420 74



Redaktion:

Harald Tiedemann und Josef Motl
Redaktions- und Vereinsadresse:
Die SEELORDS - Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling
Reservierungen / Kartenanfragen:
Anton Tiberius Halmos - Tel.: 0179 926 7523

Impressum:

SEELORDS Original Shanty-Chor München von 1987 e.V.
vertreten durch und inhaltlich verantw. nach §55 Abs. 2 RStV:
Anton Tiberius Halmos (Vorsitzender) Tel.: 0179 926 7523
Neunkirchnerstr. 14, 81379 München-Sendling
Mail: antonhalmos@freenet.de

Heimat der SEELORDS - "ALTE Utting"

Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling

